

Bekommt die Kulturredaktion Zeitschriften, die zwar für die Veröffentlichung noch nicht geeignet sind, wohl aber genügend Talent erkennen lassen, so stellt sie das Manuskript dem Bezirkssekretariat des Schriftstellerverbandes zu, um die betreffenden Autoren gegebenenfalls für die Arbeitsgemeinschaft Junger Autoren zu gewinnen. Es vergeht kaum eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft Junger Autoren, die nicht von der Kulturredaktion wahrgenommen wird. Das trägt natürlich dazu bei, daß sich freundschaftliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Redaktion und der Arbeitsgemeinschaft ergeben. Hin und wieder stellt die Redaktion den jungen Autoren die ganze Unterhaltungsseite zur Verfügung und läßt sie sogar den Umbruch mit durchführen. Das ist für die jungen Autoren sehr anschaulich und lehrreich, erleben sie doch mit ihren eigenen Arbeiten, daß es sich in der Zeitungspraxis oft nicht vermeiden läßt, einen Beitrag zu kürzen.

Hoch anzurechnen ist es der Redaktion, daß sie Rückgrat genug besitzt, von den jungen Autoren auch Erstlingsarbeiten zu veröffentlichen, die meist besonders starke Mängel haben. Ein kleiner Vorspann gibt dem Leser Aufklärung — und ein junger Autor erlebt die große Freude, seine Arbeit gedruckt zu sehen. Das gibt selbstverständlich Auftrieb.

Als unsere Parteiorganisation in der Kulturabteilung der Redaktion erschien, um über die Popularisierung zur Vorbereitung des IV. Kongresses zu verhandeln, da ergab sich nicht nur eine reibungslose Übereinkunft, sondern die Genossen der Redaktion überraschten sogar mit fertigen Vorschlägen, die völlig im Sinne der Angelegenheit lagen. Das heißt, sie hatten sich schon ohne unser Zutun darüber Gedanken gemacht, wie sie uns helfen könnten. Die ganze Verhandlung war eigentlich nichts anderes als eine Koordinierung der geplanten Maßnahmen. U. a. sind drei Leserversammlungen mit den Autoren der Unterhaltungsseite der „Freiheit“ vorgesehen, die in einer Stadt, einem VEB und einer MTS oder LPG stattfinden sollen. Es wird dort über bereits erschienene und

geplante Arbeiten der anwesenden Autoren diskutiert werden.

Für die schriftliche Diskussion zur Vorbereitung des IV. Kongresses hat unsere „Freiheit“ einen festen Platz reserviert, der durch eine spezielle Kopfleiste gekennzeichnet ist. Mit einem grundsätzlichen Artikel über die Arbeiten der Autoren unseres Bezirks hat die Kulturredaktion die Diskussion bereits eröffnet.

Bei solch einem Verhältnis zwischen unserer Partei, der Presse und dem Bezirksverband des Deutschen Schriftstellerverbandes, das jetzt bei der Vorbereitung des IV. Deutschen Schriftstellerkongresses in der geschilderten Anleitung und Hilfe seinen besonderen Ausdruck findet, wird der Bezirksverband Halle, wenn seine Mitglieder nicht in Selbstzufriedenheit verfallen, nicht am schlechtesten mit der Lösung seiner Aufgaben abschneiden.

Zum Schluß sei noch eine wichtige Tatsache erwähnt, die sich gewissermaßen zwangsläufig aus solchem harmonischen Verhältnis zwischen Partei, Presse und Schriftstellerverband ergibt: Bei wichtigen Anlässen, wie die im vergangenen Jahr durchgeführte Volksbefragung, die Volkswahlen, die gegenwärtige Popularisierung der Beschlüsse des 21. Plenums des Zentralkomitees, der Kampf gegen die Pariser Kriegsverträge usw. hat weder die Bezirksleitung noch die Redaktion Schwierigkeiten, Autoren für Broschüren, Sprechchöre, Gedichte oder andere kleine Formen zu finden. Obgleich das noch besser werden muß, so darf dennoch betont werden, daß solche Beiträge häufig ohne Zutun der Funktionäre verfaßt werden.

Werner Reinowski
Sekretär der Parteiorganisation
des Bezirksverbandes Halle
des Deutschen Schriftstellerverbandes

In der nächsten Nummer des „Neuen Weges“ werden wir mit einem grundsätzlichen Artikel beginnen, uns an der Diskussion zur Vorbereitung des IV. Deutschen Schriftstellerkongresses zu beteiligen. Die Literatur wird bis jetzt von fast allen Parteileitungen und Parteiorganisationen